

**Tierhilfe FORTUNA e.V.**



**Leitfaden für  
Katzen-Pflegestellen**

The title is centered on two grey rectangular backgrounds. The top background contains the text 'Leitfaden für' and the bottom background contains 'Katzen-Pflegestellen'. Surrounding the text are several black silhouettes of cats in various poses: one walking on top of the first background, one sitting on top of the second, one sitting on the left side of the second, one sitting on the right side of the second, one sitting on the far left, and one sitting on the far right.

## Liebe Katzenfreunde unserer Pflegestellen

In diesem Leitfaden findet ihr wissenswerte Katzeninformationen sowie hilfreiche Angaben, die uns als Tierhilfe Fortuna wichtig sind, um euch und euren Pflegekatzen einen möglichst guten Start und danach eine möglichst schöne und stressfreie Zeit zu ermöglichen. Gerade die allgemeinen Katzeninformationen sind so geschrieben, wie sie aus Katzensicht am besten wären, vor allem für Wohnungskatzen-Haltung. Uns ist bewusst, dass dies in einer Pflegestelle nicht immer alles optimal umgesetzt werden kann. Der Leitfaden soll also als Richtwert dienen für die Alltags-Umsetzung. Bei Fragen stehen euch Fritzi Rajmann und Brigitte Leidecker gerne zur Verfügung.

Viel Spaß und Freude mit euren Pflegekatzen wünscht euch das Tierhilfe FORTUNA Team! 😊

## Die ersten Anschaffungen

### Was brauche ich, bevor die erste Pflegekatze kommt?

- 1 flacher Futternapf pro Katze (der möglichst sauber bei jeder Mahlzeit sein sollte)
- 2 Trinknäpfe mit großer Trinkfläche
- 2 Katzenklos
- Genügend Katzensand
- Nassfutter und Trockenfutter (für Kitten oder erwachsene Katzen)
- 1 Kratzelement
- Schlafplätze gestalten
- 1 Rückzugsort/ Höhle gestalten
- Gefahrenquellen in der Wohnung beseitigen
- Spielangel und sonstiges Katzenspielzeug
- Katzentransportbox (kann auch vom Verein ausgeliehen werden)
- Gedanken machen, zu welchem Tierarzt man gehen möchte, mit Verein besprechen.

Nach und nach kann dann beliebig erweitert werden.

## Die ersten Stunden

### Ankommen im neuen Zuhause

Nach Ankunft der Katze ist es wichtig, ihr erst einmal Zeit zu lassen, um in Ruhe alles erkunden zu können und sich an die neue Umgebung und die Gerüche zu gewöhnen. Hier sollte man sich Zeit nehmen und beobachtend dabei sein, um auf erste Annäherungen der Katze eingehen zu können. Am besten ist es auch, gleich einen Napf mit Futter anzubieten,

damit der Neuankömmling sofort merkt, dass es hier auch was Leckeres zu fressen gibt und er nicht auch noch Hunger haben muss neben dem ganzen anderen Stress. Außerdem kann so der Zustand des Tieres geprüft werden, denn es ist ein gutes Zeichen, wenn die Katze Appetit hat. Jede Katze reagiert anders, manche sind scheu und verkriechen sich erst einmal, andere erkunden das Revier gleich und fressen nach kurzer Zeit ganz gierig. Die Erwartungen der Pflegestelle sollten auch nicht zu hoch sein. Frisst die Katze am ersten Tag noch nicht, ist das kein Grund zur Sorge, dann ist sie möglicherweise einfach zu aufgeregt dafür.

## Katzen Ernährung

### Nassfutter

Wir von der Tierhilfe Fortuna, also auch die Pflegestellen, verwenden nur möglichst hochwertiges Katzenfutter, um die Tiere soweit wie möglich artgerecht zu ernähren.

Woran erkenne ich, welches Futter hochwertig ist?



- Mind. 70% Fleischanteil
- Keine Konservierungs- oder Zusatzstoffe
- Kein Getreide, Kartoffeln oder Soja
- Kein Zucker
- Kein Gemüse, dies ist unnötig

Aus Katzensicht gilt, je höher der Fleischanteil, je besser. Nassfutter sollte idealerweise immer das Hauptfutter sein.

**Tipp:** Wenn die angefangene Nassfutter-Dose im Kühlschrank aufbewahrt wird, macht es Sinn, sie rechtzeitig vor dem Füttern rauszustellen, bzw. beim Anrichten etwas heißes Wasser dazu zu geben, damit das Futter lauwarm ist. So riecht das Futter für die Katzen intensiver und entspricht eher den natürlichen Temperaturen einer Beute (z. B. einer Maus.)

### Trockenfutter

Trockenfutter ist nicht notwendig (und eigentlich nicht artgerecht), da Katzen in der Natur reine Frischfleischfresser sind. Handelsübliches Trockenfutter (mit Ausnahme einiger kaltgepresster Sorten) enthält immer Stärke, meist aus Getreide oder Kartoffeln, teilweise auch Zucker. Kohlenhydrate in Form von Getreide aller Art sind für Katzen ungeeignet und sollten vermieden werden, da die Verdauung der Katze als reiner Fleischfresser dafür nicht ausgerichtet ist. Die vielen Kohlenhydrate und der eventuelle Wassermangel durch Trockenfutter führt oft zu gesundheitlichen Problemen wie zum Beispiel Verdauungsproblemen, Blasensteinen, Nierenproblemen etc. Wenn trotzdem Trockenfutter angeboten wird, sollte dies einen möglichst hohen Fleischanteil haben und im Vergleich zum Nassfutter in geringen Mengen gegeben werden. (Trockenfutter wird auch gerne als Leckerli angenommen, z. B. spielerisch in Verbindung mit einem Fummelbrett oder als Jagdspiel).

### Wichtig zu wissen bei der Dosierung:

- Eine Portion Trockenfutter entspricht dem Gewicht in Nassfutter x 4.
- Z.B. 10g Trockenfutter x 4 = 40g Nassfutter

## **Frischfleisch**



Katzen würden Frischfleisch kaufen...

Ab und zu Frischfleisch ist immer eine gute und gesunde Alternative und bringt Abwechslung. Wer schwerpunktmäßig Frischfleisch verfüttert, sollte sich vorher gut informieren und auf ideale Zusammensetzung bzw. auf Zusätze wie z.B. Taurin etc. achten. Fritzi Rajmann gibt da gerne Tipps.

## **Wie oft füttern?**

Mindestens 2 x pro Tag, nach Möglichkeit 3-4 x, dafür kleinere Portionen. Wenn Katzen aus Langweile betteln oder zu Übergewicht neigen, sind regelmäßige Zeiten optimal. In manchen Fällen macht es Sinn, die Vorgeschichte zu beachten. Haben Katzen z. B. das Gefühl, zu wenig Fressen zu bekommen, kann es von Vorteil sein, anfangs häufiger und in ausreichenden Mengen zu füttern, bis sich diese Angst beruhigt hat.



### **Warum?**

Katzen fressen in der Natur zwischen 10 und 15 kleine Portionen täglich (Mäuse, Insekten, etc.). Ihr Verdauungssystem funktioniert schneller als das von Menschen, und so wird Nahrung auch deutlich schneller als bei Menschen wieder verdaut. Katzen haben deshalb entsprechend schneller wieder Hunger.

## **Katzengras**

Sofern die Katze es mag, freut sie sich, wenn es zur Verfügung steht 😊 (bei Wohnungskatzen ein Muss, als oft einzig frisches Lebensmittel und zur besseren Verarbeitung von Haarballen).

## **Wasser**

Wasserschalen sollten den Katzen immer mehrere zur Verfügung stehen, am besten in verschiedenen Räumen. Diese sollten nicht in der Nähe des Futternapfes stehen, da Katzen in der Natur nie von dem Wasser trinken würden, neben dem sie gerade Beute gemacht haben. Denn dieses Wasser könnte mit Keimen verschmutzt und deswegen für sie „giftig“ sein.

## **Futterumstellung**

Wenn eine Futterumstellung ansteht, zum Beispiel von Billigfutter auf hochwertiges Futter, oder von reinem Trockenfutter auf Nassfutter, sollte dies idealerweise nicht von heute auf morgen geschehen, sondern langsam und in kleinen Schritten. So kann sich die Verdauung der Katze daran gewöhnen

und sich anpassen. Eine gute Möglichkeit ist es, dem alten Katzenfutter jeden Tag etwas mehr von dem neuen Futter beizumischen.

Wichtig ist es, zu beobachten, wie die Katze körperlich darauf reagiert. Wenn Verdauungsbeschwerden wie Durchfall, Blähungen oder Verstopfung auftreten, sollte die Umstellung langsamer durchgeführt werden.

## Katzenklo

### Wie viele Klos braucht eine Katze?

Faustregel: Immer ein Klo mehr als Katzen im Haushalt sind. Also bei einer Katze zwei Klos, bei zwei Katzen drei Klos, usw.

#### Warum?

Katzen erledigen in der Natur ihr „großes Geschäft“ an einem anderen Ort wie das „kleine Geschäft“. Sprich, Urin und Kot werden nicht am selben Ort abgesetzt. Bei einem Mehrkatzenhaushalt bieten zusätzliche Klos nicht nur genügend Auswahl, sondern auch genügend Ausweichmöglichkeiten gegenüber anderen Katzen (Vermeiden von Stress, da für ausreichend Ressourcen gesorgt ist).

### Wie groß sollte ein Katzenklo sein? Aus Katzensicht gilt...

→ Je größer das Klo, desto besser, Mindestrichtwert: 50 x 70 cm (Jumbo-Klo)

Auf jeden Fall sollte folgendes gewährleistet sein:

- Die Katze kann sich bequem in der Kiste drehen/wenden.
- Die Katze kann gut ein Loch für ihre Geschäfte graben.
- Die Katze kann ihr Geschäft leicht vergraben.
- Die Katze hat ausreichend Platz, um an ihren Hinterlassenschaften vorbei zu gehen.

### Welche Arten von Katzenklos eignen sich?

- Nur offene Katzenklos kommen in Frage. Haubenklos sind nicht artgerecht!



#### Warum?

Dies ist für die Katze vergleichbar wie ein Dixi Klo beim Menschen... Katzen haben eine sehr feine Nase, und ihr Geruchssinn ist um einiges besser als bei uns Menschen. Ein Deckel auf dem Klo wäre deswegen sehr unangenehm und unnatürlich für sie. Außerdem bietet sich ein Haubenklo ideal zum Mobbing an, indem eine freche Katze einer schüchternen den Ausgang verwehrt.

Und: Offene Klos sind leichter zwischendrin kurz zu reinigen, z.B. nach einem „großem Geschäft“.

## Optimaler Standort für ein Katzenklo?

Die Katzenklos sollten an für die Katze gut zugänglichen, ruhigen Orten in verschiedenen Räumen aufgestellt werden, optimalerweise nicht allzu freistehend und nicht neben Futter- und Trinkstellen.

## Katzenstreu

Bei ausgewachsenen Katzen hat sich feines bis mittelfeines Ton-Klumpstreu bewährt. Dieses ist für die Katzenpfoten angenehm und durch das Klumpen werden Gerüche schnell gebunden und das Klo kann recht lange sauber gehalten werden, ohne das komplette Streu zu wechseln. Bei kleinen Kätzchen sollte beobachtet werden, ob sie die Körner beim Spielen fressen. Wenn diese dann im Bauch verklumpen, wird es sehr gefährlich für Katzen. Dann sollte vorübergehend nicht klumpendes Streu verwendet werden.

### Aus Katzensicht sollte das Katzenstreu :



- keine Duftstoffe enthalten
- aus natürlichen Materialien bestehen
- mindestens 7 cm hoch ins Katzenklo eingefüllt werden
- täglich mind. 2 x von Urin und Kot befreit werden (z. B. morgens und abends)
- Das gesamte Katzenstreu sollte regelmäßig ausgetauscht werden, abhängig von der Streuart. (Aus Katzensicht gerne wöchentlich wegen dem feinen Geruchssinn.)
- Zudem sollte das Katzenklo regelmäßig gründlich mit Wasser und einem sanften und relativ geruchsneutralen Putzmittel gereinigt werden.

## Kratzmarkieren

### Warum kratzen Katzen?

Katzen kratzen aus verschiedenen Gründen:

- um ihre Krallen zu wetzen
- um Emotionen abzubauen
- um ihr Revier zu markieren



Das Revier wird sichtbar markiert durch das Kratzen; die Katze hinterlässt somit ihre eigene „Visitenkarte“. Dabei hinterlässt sie nicht nur absichtlich sichtbare Kratzstellen, sondern auch ihre Duftstoffe. All dies beinhaltet wichtige Informationen für anderen Katzen (wann war wer da?).

## Kratzmöglichkeiten zu Hause?

Am besten bietet man an verschiedenen für Katzen attraktiven Stellen in der Wohnung vertikale und horizontale Kratzmöglichkeiten an. Diese gibt es in verschiedenen Arten und Beschaffenheiten, denn nicht jede Katze bevorzugt das Gleiche.

Beispiele: Kratzbaum, Kratztonne, Kratzelemente aus Karton, Kratzstamm, Kratzelemente für die Wand und am Boden etc.

Katzen suchen ihre Kratzorte oft selber aus, z. B. neben Haustüren oder Durchgängen (Reviermarkierung) oder neben wichtigen Aufenthaltsorten. Sollte eine Katze z. B. an der Couch kratzen, kann man ihr am selben Ort oder direkt daneben eine alternative Kratzmöglichkeit anbieten, welche eine gleich attraktive Beschaffenheit hat und möglichst auch sichtbare Katzspuren haben darf.

## Katzengerechte Umgebung

### Schlafplätze zum Wohlfühlen

Katzen lieben es, eine Auswahl an vielen verschiedenen Schlafplätzen zu haben an für sie attraktiven Orten. Da sie von Natur aus gerne erhöht liegen, kann man ihnen, alternativ zu einem üblichen Kratzbaum, einen Platz auf einem Regal oder Schrank anbieten, zu dem sie selbständig hochkommen. Je nach Charakter und Vorlieben der Katze gibt es verschiedene Möglichkeiten, damit sich eine Katze richtig wohl fühlt: Kuschelecken, Hängematten, Höhlen um sich zurückzuziehen (gerade bei scheuen oder ängstlichen Katzen oft sehr beliebt), Katzenbettchen, Kratzbaum, Katzenkörbe, Fensterbankplätze, Balkonliegeplätze, Kissen, auf einem Cat-Walk (sicher befestigt, damit er nicht samt Katze runterrutscht), in einem Pappkarton etc. Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt und Kreativität ist gefragt.

Für Kuschelkatzen und solche, welche die Nähe von Menschen genießen und suchen, ist gemeinsame Zeit eine wichtige Grundlage für das Wohlbefinden einer Katze. Deshalb bevorzugen solche Katzen auch Plätze in Menschnähe (z.B. bei der Couch oder nachts im Schlafzimmer).



### Beschäftigung und Spiel zu Hause



Spielmöglichkeiten sollten immer genügend vorhanden sein, um Langeweile vorzubeugen, Bewegungsmöglichkeiten zu schaffen und Katzen die Möglichkeit zu geben, ihren natürlichen Spiel- und Jagdtrieb so gut wie möglich auszuleben. Auch hier gibt es eine riesige Bandbreite von Angeboten; diese reicht von Jagd- und Beute-Spielzeug über Intelligenz-Spielzeug bis zu Selbstbeschäftigungsangeboten. Je nach Vorlieben einer Katze werden manche Spiele bevorzugt, mit anderen gar nicht gespielt. Hier ein paar der Bewährtesten: Spielangel, Spielbälle, Spieltunnel (eigentlich ein MUSS, gerne 2 selbst stehende aneinandergesteckt), Fummelbrett, Fellmäuse ... Oft sind gerade die kostenlosen selbstgebastelten Spielmöglichkeiten besonders beliebt, wie z.B. ein Ball in einem Karton mit Durchgangslöchern oder Ähnliches.

→ **Das Interaktive Spiel** (z.B. mit der Spielangel) ist aus Katzensicht eines der attraktivsten, da eine Jagdsequenz am besten imitiert werden kann: Beute anstarren, beschleichen und jagen, anspringen und zupacken, Tötungsbiss.

→ Ein guter Richtwert für die Menge an interaktiven Spieleinheiten sind: 3 x 15 min pro Tag und Katze. Dies ist im Alltag nicht immer umsetzbar und deshalb gilt: lieber weniger spielen als gar nicht.

**Gut zu wissen:** Zu viel Langeweile durch zu wenig Angebote kann bei reinen Wohnungskatzen auch mal zu Verhaltensauffälligkeiten führen, vor allem dann, wenn diese viel allein daheim sind oder keinen Artgenossen als Spielkumpel haben. Mit bewusstem Spielen (z. B. mit der Spielangel) kann man dem gezielt vorbeugen.

## Balkon

Katzen lieben es, von einem Balkon aus Vögel und andere Tiere zu beobachten, sich zu sonnen und die Gerüche in der Luft zu riechen. Deshalb sind Sitzplätze beliebt, bei denen sie auch über das Geländer schauen können (Bretter am Geländer, Catwalk,...).

Ein Balkon ist nur gefahrlos, wenn dieser so gesichert ist, dass die Katze nicht runterfallen kann. Denn manch eine Katze springt spontan der Beute (Insekten oder Vögeln) hinterher und unterschätzt, dass es einige Meter runter geht. Da es in der Natur keine glatten Flächen gibt, kommt der Katzeninstinkt damit auch nicht zurecht. Die meisten Absturzunfälle passieren, weil die Katzen abrutschen und sich nirgends festkrallen können.

→ Am sichersten ist es, den Balkon lückenlos zu vernetzen, denn Katzen sind gute Kletterer. Hier gibt es viele Angebote. Im Zoofachgeschäft oder auch im Internet kann man sich alles für eine Selbstmontage kaufen. Es gibt auch Anbieter, welche sich auf Katzenschutznetze spezialisiert haben, um die Balkone professionell zu vernetzen. Diese sind relativ teuer, dafür aber wirklich sicher und ästhetisch.

Am sichersten sind Netze mit Drahtverstärkung im Faden. Diese können nur schwer durchgebissen werden.



## Gefahren

### Kippfenster

→ Fenster nicht kippen !!

Diese Gefahr wird oft unterschätzt. Wenn Katzen versuchen, durch ein Kippfenster zu klettern, rutschen sie meist aus, bleiben mit dem Körper stecken und können sich nicht selber befreien. Dies führt in vielen Fällen zum Tod oder zu schweren inneren Verletzungen oder Lähmungen.

→ Im Fachhandel gibt es als Schutz geeignete Gitter für Kippfenster zu kaufen. Damit kann man die Fenster gefahrenlos kippen.



## Tüten

→ Keine Plastiktüten rumliegen lassen! (Erstickungsgefahr)



→ Bei Papiertüten immer die Griffe entfernen, damit Kopf oder Körper der Katze nicht darin hängen bleiben können.

Wenn die Katze kopfüber in der Tüte steckt und mit dem Körper in der Schlaufe festhängt, kommt sie oft selbst nicht mehr raus. Die Folge davon: die Katze bekommt Panik und rennt mitsamt der Tüte blind und orientierungslos durch die Wohnung. Sie kann dabei irgendwo hängen bleiben oder dagegen rennen und sich dabei verletzen. Dazu kommt der emotionale Stress dieser unschönen Erfahrung.

Auch mit jeder Art von Tütengriffen oder längeren Schnüren können Katzen sich beim Spielen aus Panik selbst erwürgen. Deshalb gilt auch hier: Keine Schnüre oder Spielangeln unbeaufsichtigt liegen lassen.



## Giftpflanzen

Viele Pflanzen sind giftig für Katzen. Viele Katzen lieben es jedoch, Pflanzen anzuknabbern, leider auch giftige.

→ Giftige Pflanzen außer Reichweite von Katzen lassen, oder diese gar nicht erst anschaffen. Es lohnt sich, kurz im Internet zu überprüfen, welche Pflanzen für Katzen giftig oder ungefährlich sind.

## Giftige Lebensmittel

Giftige Lebensmittel für Katzen: Schokolade, Zwiebeln, Knoblauch, Weinbeeren (Rosinen)

## Heiße Herdplatten und Kaminöfen

Katzen verbrennen sich die Pfoten.

→ Ein einfacher Schutz ist es z.B., nach dem Kochen in die leeren Pfannen/Töpfe etwas kaltes Wasser einzufüllen und diese auf die noch heißen Platten stellen, bis diese abgekühlt sind.

## Türen

Bei windigem Wetter können offene Türen sehr gefährlich werden, da sie plötzlich zuknallen und die Katze einklemmen können. Dies kann zu schweren Verletzungen und manchmal sogar zum Tod führen.

→ Ein einfacher Schutz sind Türstopper. Balkontüren und Fenster besser ganz schließen, wenn man abwesend ist, falls Windböen aufkommen.

## Kabel

Kabel können von Katzen angeknabbert/angebissen werden, wobei dünne Kabel bevorzugt werden. Ist zwar eher selten der Fall, kann jedoch vorkommen und kann je nach Gerät sehr gefährlich werden.

→ Ein einfacher Schutz sind bissfeste Kabelschutzhüllen. Diese kann man im Internet oder im Elektrofachhandel kaufen und danach zuschneiden und um die Kabel wickeln.

# Zusammenführung von Katzen



## Mehrere Pflegekatzen?

Es kann vorkommen, dass zu einer Pflegekatze noch eine weitere dazukommt, wenn dies gewünscht wird und Sinn macht. Wenn man den beiden eine möglichst hohe Chance bieten will, dass sie sich verstehen, und die Zusammenführung möglich stressfrei gestalten will, gibt es einiges zu beachten. Voraussetzung dafür ist eine langsame, Schritt für Schritt stattfindende Zusammenführung, wobei die Katzen das Tempo bestimmen. In manchen Fällen klappt dies schon in den ersten Tagen, andere Katzen brauchen länger Zeit.

Die nachfolgend beschriebene „Gittertür- Methode“ eignet sich beispielsweise sehr gut dafür, besonders wenn es sich um etwas ungeübte und schwierigere Naturelle handelt (von Katzenexpertin und Katzenverhaltenstherapeutin Birga Dexel empfohlen).

## Vorbereitungen

Ein separater Raum/Zimmer wird für die neue Pflegekatze eingerichtet mit: Katzenklo, Futter- und Wassernapf, Schlafplätzen, einer Kratzmöglichkeit und einer Rückzugsmöglichkeit (z. B. einem verschlossenen, großen Karton mit Decke drin und einem Loch als Türe). Wenn vorhanden, zusätzlich eine Decke oder Kratzmöglichkeit, welche die Katze in ihrem alten Zuhause schon benutzt hat. Dies gibt der Katze Sicherheit. Dies ist bei unseren Pflegekatzen leider meist nicht möglich.

Anstelle einer Gittertüre zum Einhängen vor die andere Türe (selbst gebaut oder gekauft), kann man im Internet günstig ein Katzenschutzgitter nach Maß bestellen und zuschneiden. (Wie ein Mückenschutzgitter, nur kratz- und reißfest.) Dies wird anstelle der Gittertüre einfach an den äußeren Türrahmen festgeklebt mit leicht wieder ablösbarem Maler Krepp, Gaffer Tape oder mit selbstklebendem Klettband festgeklettet. Wenn das Katzenschutzgitter gerade nicht gebraucht wird, kann es ganz einfach hochgerollt/ hochgeklappt und später wieder runtergerollt werden, so muss es nicht immer ganz abgenommen und wieder komplett neu befestigt werden.

## Der Einzugstag

Die neue Katze wird zunächst in ihr Refugium gebracht und die Zimmertür geschlossen. Nun kann die Transportbox in eine ruhige und geschützte Ecke gestellt und geöffnet werden und die Katze kann die neue Umgebung erkunden. Auf jeden Fall sollte die Katze ein paar Tage Zeit bekommen, um sich an die neue Umgebung zu gewöhnen. Innerhalb von 24 Stunden nimmt sie auch schon den heimischen Geruch an und riecht weniger fremd für die alteingesessenen Katzen. Wichtig ist, die Zimmertüre immer zu schließen.

## Vorgehen bei der Zusammenführung

Nach ein paar Tagen kann man dann mit der Zusammenführung beginnen. Die Gittertüre oder das Katzenschutzgitter werden befestigt, so dass die Katzen nicht zueinander können, sich aber sehen und beschnuppern können. Am besten ist es, wenn sich auf jeder Seite, also bei beiden Katzen, eine

vertraute Person befindet, welche sich beobachtend auf den Boden setzt. Eine gute Unterstützung ist es auch, wenn beide Katzen anfangs mit Leckerlis gefüttert werden, so ist das erste „sich sehen“ gleich mit positiven Gefühlen gekoppelt.

→ Bei der ersten Begegnung sollten sich die Tiere nur kurz sehen, danach wird die Zeit jeden Tag etwas erhöht. Anfangs nicht mehr als 2 x pro Tag.

Knurren oder Fauchen ist bei den ersten Begegnungen ganz normal. Die Zeitspanne, wie lange sich die Tiere sehen, wird so lange erhöht, bis von beiden Seiten keine Abwehrreaktion mehr sichtbar sind. Erst jetzt sollte die Gittertüre/Gitterschutznetz entfernt werden, so dass die Katzen sich ohne diese beschnuppern und weiter kennen lernen können. Falls noch nötig, begrenzt man die ersten Begegnungen zeitlich. Manchmal muss eine Zusammenführung schneller gehen als ideal, dann sucht man einfach den bestmöglichen Kompromiss.

## Wichtiges

- Zimmertüre nach jeder Zusammenführung immer wieder schließen.
- Katzen während der Zusammenführung keinesfalls auf den Arm nehmen, da die höher positionierte Katze dadurch eine bessere Position hat, was oft von der anderen Katze nicht gut aufgenommen wird.
- → Was man vermeiden sollte: Nach Ankunft der neuen Katze diese einfach mitten in den Raum unter die anderen Katzen zu stellen, Katzenbox öffnen und los geht's! Dies bedeutet für alle Katzen großen Stress, vor allem aber für den Neuzugang! Das kann zwar auch gutgehen, ist aber ein großes Risiko, und wenn die erste Begegnung schon mit einem schlechten (oder je nachdem bei Angriffen sogar traumatischen) Erlebnis beginnt, ist dies keine gute Ausgangsbasis für ein friedliches und nachhaltiges Miteinander.

### Warum?

**Aus Katzensicht des Neankömmlings:** Alles ist neu, die Gerüche, die Umgebung, die Menschen, das Revier ist ein fremdes, und dann ist da auch noch die andere fremde Katze, von der man nicht weiß, ob sie einem wohlgesonnen ist oder nicht, und es gibt keine Ausweichmöglichkeiten.

**Aus Katzensicht der vorhandenen Katze:** Ein Eindringling kommt in ihr Revier, auch sie weiß nicht ob dieser ihr gut gesonnen ist oder nicht, alle Katzenschlafplätze und das Revier müssen plötzlich geteilt werden sowie auch der Katzenmensch, und dies mit jemandem, den man nicht mal kennenlernen konnte.

### **Tipp**

- Pheromonsprays oder -stecker können eine unterstützende, harmonisierende Wirkung auf die Katzen haben und sind deshalb gut geeignet bei einer Zusammenführung.



- Bei **Freigängern**: Wir bevorzugen Haltung mit Freigang, trotz der unbestrittenen **Gefahren**. Einige Möglichkeiten der Risikominderung gibt es aber: Katzen sollten idealerweise nur tagsüber ins Freie gehen. Sie gewöhnen sich schnell an den Rhythmus. In der Nacht ist es (trügerisch) ruhiger, die Katzen sind mutiger und laufen sehr viel weiter weg als tagsüber. Zudem gibt es nachts weniger Verkehr, was vermeintliche Sicherheit vermittelt, jedoch fahren die Autos oft schneller und die Sicht der Fahrer ist schlechter. Deshalb gibt es in der Nacht 4x mehr Unfälle als am Tag!  
Katzen sollten durch eine Katzenklappe jederzeit die Möglichkeit haben, ins Haus zurückzukehren. So wird auch das Risiko vermindert, dass sie rumlungern oder vor anderen Katzen oder Hunden in gefährliche Zonen flüchten müssen.
- Erst ab einer **Sturzhöhe** von 3 m kann sich die Katze umdrehen und landet auf den Füßen. Bei weniger als 3 m hat die Katze nicht genügend Zeit, sich umzudrehen, weshalb auch ein Sturz vom ersten Stockwerk sehr gefährlich sein kann für Katzen.
- Der **Geruchssinn** einer Katze ist 3x besser als der des Menschen. Menschen besitzen 20 Millionen Geruchszellen, Katzen 60 Millionen.
- **Bestrafung** einer Katze durch lautes Schimpfen, Wegsperrern, Schlagen oder Ähnliches macht keinen Sinn, da die Katze in der Regel einen instinkthaften Grund für ihr Verhalten hat. Sie versteht nicht, was mit den Maßnahmen von ihr verlangt wird. Dazu kommt, dass dadurch die Beziehung zwischen Mensch und Tier stark belastet wird und für beide Seiten mit Stress verbunden ist.  
**Warum?** Katzen haben einfach andere Erziehungsmaßnahmen von Ihrer Mutter gelernt. Diese wendet sich bei unerwünschtem Verhalten einfach ab von ihren Kleinen und geht weg. So wissen diese, dass sie zu weit gegangen sind. Dies können wir Menschen in vielen Fällen auch anwenden und evtl. noch Alternativen anbieten, das ist für beide Seiten eine viel schönere und effektivere Art zu „erziehen“. Und natürlich ist eine positive Konditionierung mit Belohnungen (z. B. Leckerlis oder Streicheleinheiten) für das gewünschte Verhalten immer die beste Wahl. Besonders wichtig ist auch, dem „Fehl“-Verhalten auf den Grund zu gehen und die Situation, die dazu führt, für die Katze zu verbessern.
- Katzen verstehen uns Menschen zwar nicht „aufs Wort“, können aber gut zwischen verschiedenen **Stimmlagen** unterscheiden. So kann man mit einem anderen als üblichen Tonfall vermitteln, dass z. B. ein Verhalten unerwünscht ist. Ob die Katze daraufhin folgt, wird sie selbst entscheiden.
- **Babykatzen** sollten frühesten mit 12 Wochen von der Mutter getrennt (also auch vermittelt) werden. Warum? Zwischen der 2. und der 7. Woche findet die **Prägungsphase** (Frühsozialisierung) statt. Alles was die Katzenbabys während dieser Zeit erleben und kennenlernen, wird sie für den Rest des Lebens prägen. Zwischen der 8. und der 12.-16. Lebenswoche findet die nächste Stufe der **Sozialisierung** statt. Hier lernen die Kätzchen von ihrer Mutter den richtigen Umgang mit Artgenossen, Menschen und auch anderen Tieren.

Beim Spielen mit Artgenossen machen sie ihre ersten Erfahrungen mit dem Einsetzen von Krallen und Zähnen und lernen einen kontrollierten Umgang damit. Diese wichtigen und prägenden Lernprozesse können ihnen nicht von einem Menschen beigebracht werden. Katzen, die zu früh von ihrer Mutter getrennt werden, sind oft nicht gut sozialisiert. Sie sind oft lebenslang stressanfälliger und verhalten sich neurotisch. NIEMALS sollten junge Katzen unter einem Jahr wegen der wichtigen sozialen Entwicklung und ihren Bedürfnissen nach Nähe und Spielen einzeln gehalten werden, auch nicht an einem Platz mit Freigang!

## Wissenswertes zur Gesundheit

### Beim Ankommen

Kommt eine Pflegekatze ins Haus, ist es immer wichtig, sich möglichst schnell ein Bild vom gesundheitlichen Zustand zu machen. Natürlich erst, wenn sich die Katze vom Reisetress erholt hat und sich zeigt. Es wäre ein großer Fehler, sie gleich beim ersten Aufeinandertreffen zu bedrängen.

Hier die wichtigsten „ersten“ Eindrücke:

- Hat die Katze Appetit, frisst sie normal, gierig, kleckert sie rum?
- Benutzt sie das Katzenklo und was ist drin? Durchfall?
- Hält sie den Kopf schief und kratzt sich häufig am Ohr? Können Ohrmilben sein.
- Kratzt sie sich häufig und schleckt hektisch das Fell ab? Flöhe?
- Sabbert die Katze? Hat sie Mundgeruch? Evtl. Hinweis auf Zahnprobleme.
- Sind die Augen belegt, verklebt, tränen? Augenentzündung?
- Hinterlässt sie am Schlafplatz kleine weiße „Nudeln“ oder „Reiskörner“? Würmer?



Als Richtlinie gilt:

- Normale Körpertemperatur einer Katze: 38,2 - 38,9 Grad  
(Alles ab 39 Grad ist Fieber.)
- Normale Atmung einer Katze : 10 - 30 x in der Minute
- Normaler Puls einer Katze : 80 - 120 in der Minute
- Gesunde Schleimhaut der Katze : blass, rosa, feucht, glatt, glänzend

### Katzen aus dem Ausland:

- Müssen einen EU-Pass haben, eventuell zusätzlich einen Papier-Impfpass vom örtlichen Tierarzt.
- Die Katzen müssen einen Tag vor der Ausreise gesundheitlich gecheckt, entwurmt und entfloht werden. Das steht nicht immer so im Impfpass, ist aber Pflicht.

Deshalb sollte man mit Medikationen aller Art hier sehr umsichtig vorgehen und jeden Tierarztbesuch mit der pflegestellenbetreuenden Person absprechen. Manche Tierärzte, auch die Tierrettung, fahren gerne „große Geschütze“ auf und machen unter Umständen die Katze kränker als sie zunächst war. Außerdem ist jeder Tierarztbesuch auch eine Kostenfrage, über die der Verein entscheidet.

### Der EU Impfpass:



So sieht ein EU Impfpass aus Spanien aus. Der Aufkleber mit dem Barcode beinhaltet die Chip Nr.; nach Möglichkeit sollte diese zeitnah am Tier überprüft werden. (Der Verein hat ein Lesegerät, sonst beim Tierarztbesuch.) Wurde versehentlich ein anderer Chip eingesetzt oder gibt es (bei handschriftlichem Eintrag) einen Zahlendreher, ist auch die Registrierung bei TASSO nutzlos.

Bitte auch nachsehen, ob alle wichtigen Impfeinträge (s. weiter unten) gemacht wurden, und gegebenenfalls mit dem jeweiligen Ansprechpartner vom Verein Rücksprache halten.

Der Pass muss für das Veterinäramt archiviert werden. D. h. die Pflegestelle muss alle Seiten abfotografieren, auf denen etwas draufsteht. Diese Bilder müssen vom Vorstand gespeichert werden.

### Wichtige Impfungen



- **Katzenschnupfen und Katzensuche**

In der Regel sind die Katzen gegen Katzenschnupfen und -seuche grundimmunisiert. Eine Auffrischung ist normalerweise jährlich fällig. Bei grundimmunisierten Katzen (2 x im Abstand von 4 Wochen im Welpenalter und 1 x nach einem Jahr) reicht ein Impfintervall von 3 Jahren. Katzenschnupfen kann virale oder auch bakterielle Erreger als Ursache haben. Die Impfung ist nur gegen die viralen Erreger wirksam. Gegen bakterielle Erreger kann nicht geimpft werden. Im Impfpass erkennt man diese Impfung an dem Aufkleber mit dem Kürzel RCP oder CVR.

- **Tollwut**

Eine Tollwut-Impfung muss nicht grundimmunisiert werden und ist nur alle 3 Jahre aufzufrischen. Katzen, die nicht ins EU-Ausland reisen, brauchen keine Tollwutimpfung, da Deutschland tollwutfrei ist. Die Tollwutimpfung (wie auch die FeLV-Impfung) ist für den Organismus sehr belastend und kann als relativ häufige Nebenwirkung ein Impfsarkom (bösartiger Tumor) an der Einstichstelle zu Folge haben. Ein Aufkleber im Impfpass mit dem Kürzel T oder R weist die Tollwutimpfung aus.

- **FIV und FeLV**

Das **Feline Immundefizienz-Virus (FIV)** ist ein Virus, das bei Katzen eine Immunschwächekrankheit auslöst, die als Felines Immundefizienzsyndrom oder umgangssprachlich als *Katzen-AIDS* bezeichnet wird, da sie der Erkrankung AIDS beim Menschen stark ähnelt. Das **Feline Leukämie-Virus (FeLV)**, besser bekannt als Leukose, wird wie FIV durch einen Retrovirus verursacht. FeLV und FIV können ähnliche Krankheitsbilder hervorrufen, sind aber sonst sehr verschieden.

Gegen das Feline Leukämievirus kann geimpft werden, eine Impfung gegen das Feline Immunschwächevirus ist in Deutschland noch nicht erhältlich.

→ Unsere Pflegekatzen aus dem europäischen Ausland haben oft einen negativen FeLV- bzw. FIV-Test. Das ist gut, weil positiv FeLV-getestete Katzen bei Freigang andere Katzen in der Umgebung anstecken können und wir deshalb von der Vermittlung Abstand nehmen wollen.

Der FeLV-Test kann eine Infektion prüfen, allerdings lässt er keine Aussage über eine Infektion in den letzten 6 Wochen zu (auch ähnlich wie bei HIV); ein länger zurückliegender Test ist also etwas unsicher. Am besten wäre es, die Katze wäre mind. 6 Wochen an neuer Stelle ohne Ansteckungsmöglichkeit, und sie wird dann vor der Impfung noch einmal getestet. Für junge Freigängerkatzen ist die FeLV-Impfung unter Umständen sinnvoll, da es eine sehr belastende und meist tödliche Krankheit ist. Es handelt sich bei dem Erreger um ein Virus, das durchaus lange Zeit nicht zu einem Ausbruch der Krankheit führen muss. Die Katze kann also "positiv", sprich infiziert sein, kann auch andere anstecken, muss aber selbst nicht erkranken. Ein solcher Patient darf nicht geimpft werden, da die Impfung unweigerlich zum Ausbruch der Krankheit führen würde. Eine eventuelle Impfung ist nur in jüngeren Jahren (bis ca. 4 Jahre) nötig, da nur in jungen Jahren ein erhöhtes Ansteckungsrisiko besteht.

- **FIP**

**Feline Infektiöse Peritonitis (FIP)** ist eine schwere und immer tödlich verlaufende Infektionskrankheit. Ursache ist ein Coronavirus, den die meisten Katzen im Darm haben, der aber per se ungefährlich ist. Im schlimmsten Fall mutiert dieses Virus und wird dadurch zum FIP-Erreger. Wer einen positiven Test auf Coronaviren hat, ist nicht zwingend an FIP erkrankt, sondern hatte irgendwann Coronavirus-Kontakt. Ein hoher Titer ist ebenfalls nicht unbedingt besorgniserregend, er zeigt lediglich, dass das Immunsystem gegen den Erreger ankämpft, was einer stabilen Katze in der Regel keine Probleme bereiten sollte. Gegen FIP gibt es einen Impfstoff, der in die Nase geträufelt wird.

Bezüglich der Wirksamkeit der Impfung gehen die Meinungen auseinander, der Impfschutz ist sicher nicht mit dem anderer Impfungen zu vergleichen, allein schon, weil durch die intranasale Impfung "nur" eine lokale Immunität im Rachenbereich aufgebaut wird. Sicherlich aber verringert die Impfung gegen FIP das Ansteckungsrisiko. Unterm Strich ist es letztlich auch eine Geldfrage. Wenn man in der Lage ist, das Geld hier zusätzlich auszugeben, erhöht man den Schutz für eine Katze sicher.

Für Wohnungskatzen ist eine FeLV- oder FIP-Impfung nicht nötig (es sei denn, sie gehen in Katzenpensionen und sind dort mit anderen Katzen zusammen).



## **Welpen**

Welpen sind in den ersten Lebenswochen gegen verschiedene Krankheitserreger durch mit der Milch aufgenommene Antikörper der Mutter geschützt. Diese werden im Laufe der Zeit wieder abgebaut, so dass der Welpen zunehmend für Krankheitserreger empfänglich wird und sein eigenes Immunsystem aufbaut. Ab der 8. Lebenswoche kann mit der aktiven Immunisierung, also der Impfung, begonnen werden. Solange noch Reste mütterlicher Antikörper im Blut des Welpen kreisen, behindern sie die durch die Impfung angeregte Bildung neuer Antikörper. Dies wird bei der Grundimmunisierung durch die Mehrfachimpfungen berücksichtigt. Grundimmunisierung gegen Katzenschnupfen und – seuche bedeutet: 2 Impfungen im Abstand von 4 Wochen im Welpenalter, eine weitere Impfung nach einem Jahr. Anschließend reicht ein 3jähriges Impfintervall.

Laut der bekannten österreichischen Tierärztin Dr. Johanna Ziegler muss ab dem 4. Monat nicht mehr grundimmunisiert werden. Gegen Tollwut darf erst ab der 12. Woche geimpft werden. Diese Impfung reicht für 3 Jahre.

## Krankheiten



### Ohrmilben

→ Parasiten in der äußeren Ohrmuschel und Gehörgang

**Mögliche Symptome:** starker Juckreiz, schwarzbraune bröckelige bis schmierige Beläge/ Krustenbildung, Katze schüttelt häufig den Kopf, kratzt sich häufig am Ohr.

### Würmer

→ Endoparasiten

**Mögliche Symptome:** Durchfall, Erbrechen, Blähbauch, Blut im Kot, Juckreiz am Anus – Abstreifen des Popos am Boden, glanzloses und struppiges Fell, Katze verlangt vermehrt und aufdringlich nach Essen, Gewichtsverlust, Abmagerung, nadel- oder reiskornartige Hinterlassenschaften auf den Schlafplätzen.

### Giardien

→ Einzellige Dünndarmparasiten

**Mögliche Symptome:** Durchfall, schleimiger und übelriechender Kot, Blut im Kot, Gewichtsverlust, Abmagerung, Blähbauch, gesteigerter Appetit, das Immunsystem ist angeschlagen.

Eine eindeutige Diagnose ist nur über eine Kotprobe möglich. Dazu sollten über drei Tage kleine Kotproben gesammelt werden. Erst nach einem positiven Giardientest ist eine spezifische Behandlung sinnvoll. Man sollte auf Hygiene achten, sich aber nicht durch die ganzen „Horrorgeschichten“ aus dem Netz verunsichern lassen. Wir, im Verein der Tierhilfe Fortuna e. V., haben viel Erfahrung mit Giardien-Therapien und waren bis jetzt immer erfolgreich.

### Katzenschnupfen

→ Infektion der oberen Atemwege mit viralen oder bakteriellen Erregern als Ursache

**Mögliche Symptome:** Nießen, wässriger bis schleimig-eitriger Nasenausfluss, Augenentzündung mit wässrigem bis eitrigem Ausfluss, Entzündung der Atemwege, Halsschmerzen, Schluckbeschwerden, Husten, Fieber und Abgeschlagenheit, Atembeschwerden (kann nicht gut durch die Nase atmen), Fressunlust, Mund und Nasengeruch (riecht verschnupft), röchelnde Nasengeräusche

Katzenschnupfen kann bei zu spätem Erkennen oder wenn es die Katze schon länger hat, chronisch werden. Ein spezieller Katzenschnupfentest ist notwendig, um eine sichere Diagnose zu stellen! Dies wird mit einem Schleimhautabstrich von Nase und Maul gemacht und im Labor speziell auf die typischen Erreger getestet.

Dem viralen Katzenschnupfen kann nur im Vorfeld durch Impfungen vorgebeugt werden. Bei Ansteckung kann er nur symptomatisch behandelt, aber nicht medikamentös ausgeheilt werden. Gegen den bakterielle Katzenschnupfen gibt es dagegen keine Impfung, aber dafür kann er mit den passende Antibiotika medikamentös geheilt werden. Wird er jedoch zu spät erkannt, können



chronische Schädigungen der Schleimhäute in den oberen Atemwegen zu einer höheren Infektanfälligkeit und zu regelmäßig neuen Ausbrüchen führen, die eine wiederholte Antibiotikagabe erforderlich machen.

### **Zahnfleischentzündungen/Zahnbetterkrankungen**

→ Infektiöse Zahnbetterkrankungen, z. B. Gingivitis / Parodontitis- sehr schmerzhaft!

**Mögliche Symptome:** Übel riechender Mundgeruch, Zahnfleisch ist gerötet, dunkelroter Saum um die Zähne, übermäßiger Speichelfluss, zögerliches Fressen, Katze hält Kopf schief beim Fressen, Blutungen aus dem Maul, Verfärbung der Zähne, Zähne fallen aus. (Je nach Schweregrad kann es bis zu Nieren-, Leber- oder Herzschädigungen führen.)

### **FORL**

→ Schmerzhaftes Zahnerkrankung mit Läsionen in den Zähnen (kein Karies), besonders auch an den Zahnwurzeln, d. h. bei Routinekontrollen nicht sichtbar!

**Mögliche Symptome:** Mundgeruch, Vermeiden von kaltem Futter, Fallenlassen von aufgenommenem Futter- bis hin zu Fressverweigerung, Blutungen aus dem Mund, Kopfschiefhaltung beim Fressen, Aufzucken beim Fressen vor Schmerzen, abnorme Geräusche beim Fressen, unübliche Kaubewegungen, verstärktes Speicheln, Anfauchen des Futternapfes.

### **FIP (Feline Infektiöse Peritonitis)**

→ Schwere Infektionskrankheit

**Mögliche Symptome:** Appetitlosigkeit, Abmagerung, Fieber, Mattigkeit, gelbe Schleimhäute, Zunahme des Bauchumfanges, Atemgeräusche. Im späterem Stadium Atembeschwerden mit Wasserbläschen aus der Nase, Störungen des zentralen Nervensystems.

Es wird unter einer „feuchten“ und einer „trockenen“ Form unterschieden, es gibt aber auch uneindeutige Mischformen. Die klassische „feuchte Form“ äußert sich in Flüssigkeitsansammlungen in der Bauchhöhle (Bauchwassersucht) und/oder Brusthöhle. Dieser „Wasserbauch“ ist auch optisch meist gut zu sehen, weil die Katze ansonsten abmagert. Eine Punktion liefert eine gelbliche, fadenziehende Flüssigkeit, welche in ihrer Erscheinungsform recht typisch und ein wesentliches diagnostisches Kriterium ist.

Die „trockene Form“ äußert sich in knotigen Veränderungen, vor allem im Bauchraum. Je nachdem, welche Organe betroffen sind, können Gelbsucht, Augenerkrankungen, Blutarmut oder neurologische Erscheinungen (Krämpfe, Anfälle, Orientierungslosigkeit, Augenzittern, Lähmungen) auftreten.

FIP ist am lebenden Tier nicht eindeutig diagnostizierbar. Erfahrene Tierärzte haben aber meist einen guten Instinkt entwickelt bei der Einschätzung, ob eine FIP vorliegt.

FIP ist laut aktuellen Erfahrungen immer tödlich. Sie ist die häufigste Todesursache jüngerer Katzen. Sind die Katzen über 3 oder 4 Jahre alt, haben sie ein geringeres Krankheitsrisiko, dieses steigt erst im höheren Alter wieder etwas an.

FIP ist nicht direkt ansteckend. Die kranke Katze scheidet keine mutierten Coronaviren aus, das FIP-Virus selbst ist also nicht ansteckend. Sie scheidet jedoch am Anfang der Erkrankung sehr viele Coronaviren aus, an denen sich die anderen Katzen infizieren könnten. Dabei handelt es sich um eine zunächst harmlose Coronavirus-Infektion. S. weiter oben im Text.

### **FIV (Feline Immundefizienz-Virus)**

→ Immunschwäche Virus/ Katzen Aids

**Mögliche Symptome:** allgemeine Immunschwäche und häufige Infektionskrankheiten

### **FeLV (Feline Leukämie-Virus)**

→ Katzenleukose

**Mögliche Symptome:** Anämie, Gelbsucht, Gewichtsabnahme, Appetitverlust, Durchfall oder Verstopfung, Blut im Stuhl, verdickte Lymphknoten, Atemnot, allgemeine Lustlosigkeit, Vieltrinken, Unfruchtbarkeit, Abort und Resorption von Föten.

### **„Katzenpilz“ (Microsporum canis)**

→ Ist ein ansteckender Fadenpilz, der Haut und Fell von Katzen befällt.

**Mögliche Symptome:** Kleine, kreisrunde, haarlose Stellen, besonders an den Ohren, später auch an Pfoten und im Gesicht. Sichere Diagnose bietet nur ein PCR-Test. Der Hautpilz ist sehr ansteckend, allerdings fast nur für immungeschwächte Tiere (und Menschen), dafür ist er sehr gut behandelbar mittels einer Tinktur, die konsequent bis zur vollständigen Ausheilung auf die Stellen getupft wird.



Beim Menschen äußert sich der Pilz als kreisrunde Stellen, ca. 1-2 Euro groß, mit rotem Rand, s. Foto. Die Behandlungsmöglichkeiten sind gut, allerdings braucht es etwas Geduld.

# Buchempfehlungen



## Lauter reizende...alte Katzen! - Verhalten, Krankheit, Pflege

Von Dr. Med. Vet. Sabine Schroll, Verhaltensmedizin

Ratgeber rund um das Zusammenleben mit älteren Katzen

Inhalt: Sehr einfühlsames Buch über die Veränderung beim Alterungsprozess, die neuen Bedürfnisse und wie man ihnen gerecht werden kann.



## Wenn Katzen Kummer machen- Verhaltensprobleme verstehen und lösen

Von Dr. Med. Vet. Sabine Schroll, Verhaltensmedizin

Ratgeber in Bezug auf Verhaltensauffälligkeiten und deren Ursachen

Inhalt: Dieses Buch erklärt sehr schön mögliche Verhaltensauffälligkeiten, deren Ursache und damit auch die Grundbedürfnisse von Katzen. Idealerweise zu lesen, bevor Verhaltensauffälligkeiten entstehen können, also bevor Katzen einziehen.

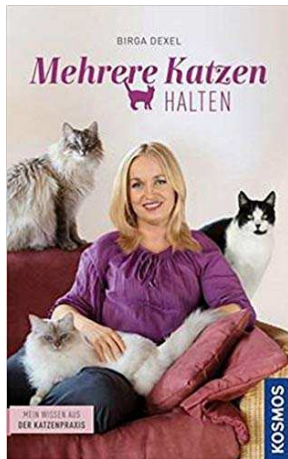


## Samtpfoten und Kratzbürsten

Von Birga Dexel, Katzenexpertin und Katzen-Verhaltenstherapeutin

Mit vielen Fallbeispielen aus ihrem Praxisalltag!

Themen: Verhaltensprobleme und deren Ursachen sowie mögliche Lösungen (Aggressionen, Unsauberkeit, Harnmarkieren, Ängste...) Allgemeine Themen wie Kratzmarkieren, Katzenklo, Futter, ...



## Mehrere Katzen halten

Von Birga Dixel, Katzenexpertin und Katzen Verhaltenstherapeutin

Mit vielen Fallbeispielen aus ihrem Praxisalltag!

Themen: Probleme im Mehrkatzenhaushalt und deren Ursache sowie möglich Lösungen, Konflikte unter Katzen, Katzenmobbing, Sozialisierung, richtige Zusammenführung von Katzen,...



## Quickfinder Katzenkrankheiten-Was fehlt meiner Katze?

Von Dr. Med. Vet. Heidi Kübler

Sehr übersichtliches Nachschlagewerk mit Diagrammtafeln

Themen: sehr viele Krankheitsporträts, über 60 Symptome, Tipps zur Gesundheitsvorsorge, Selbsthilfe und erster Hilfe,...

**Links**

<https://www.tieraerzteverband.de/smile/index.php> ist eine informative Seite des Tierärzteverbandes für „gesunde Tierliebe“ und wird auch vom Tierarzt unseres Vertrauens Herr Dr. Rasso Mantel weiterempfohlen.